

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut - beschreibende Statistik

Durm, Josef

Freiburg i. B., 1892

Klein-Laufenburg

[urn:nbn:de:bsz:31-330099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330099)

breite und 2,00 m hohe, neben dem Hauptthor gelegene Thüröffnung führt der Schlucht zu und ermöglicht auf steilem Wege einen directen Zugang von dieser nach dem Thurm. Das Thor, mit noch sichtbaren Einlässen für die Zugbrücke, 1,80 auf 3,20 m gross, ist wohl erhalten und stellt sich nach beigefügter Skizze dar; das Thor der Westseite ist diesem gleich gebildet.

Die noch stehenden Mauern haben eine durchschnittliche Stärke von 1,80 bis 2,00 m, eine wechselnde Höhe von 5,00—12,00 m über der Bodenebene und bestehen aus gewöhnlichem Bruchsteinmörtelgemäuer, das wie auch der Thurm aus dem Gneissgestein der dortigen Gegend erstellt ist. Die an den Thoren vorkommenden Hausteine sind zum Theil auch aus rothem Sandsteinmaterial.

An einzelnen Stellen der Burg, auch am Sockel des Thurmes, ist an Neuaufmauerungen die Absicht zu erkennen, die Mauerreste vor gänzlichem Zerfall zu bewahren. (D.)

HOLLWANGEN

Hollwangen, 2 $\frac{1}{2}$ Stunden nordwestlich von Säckingen, Hof der Gemeinde

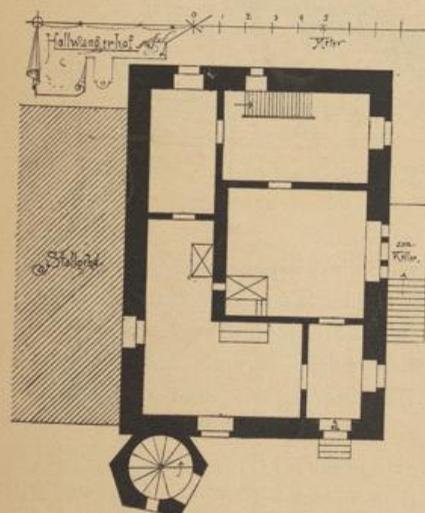


Fig. 11. Hollwangen. Hollwangerhof.

Karsau und Pfarrei Beuggen (Universallex. f. d. Grossh. Baden S. 577) besitzt in einem Theil seiner Anlage einen kleinen *Schlossbau* (vgl. Grundriss Fig. 11). Derselbe zeigt gothisch profilirte Fenstergewände und bei (a) dem Haupteingang ein reich verziertes Thürgestell aus rothem Sandstein, das zwei Wappen schmücken. Ein Wappen trägt das Kreuz des Deutsch-Ritterordens, das andere einen kleinen Hirschkopf mit grossem Achtendergeweih.

Die Thüre (b) zeigt die gleiche Anordnung und Form, nur sind im zweiten Wappenschild statt des Hirschkopfes drei Geweihstangen.

Da die gleichen Wappen an den Gebäuden der Ordenscommende Beuggen vorkommen, so dürfte das Schösschen den gleichen Herrn gehabt haben wie jene. (In Beuggen erscheint der Hirschkopf als Zehnder). (D.)

KLEIN-LAUFENBURG

Schaubinger Gesch. d. Stiftes Säckingen, Einsiedeln 1852. S. 84 136 f. Bader in Badenia 1859, I 177--190. — Ansicht bei Merian Topogr. Als. zu S. 22. — Herrgott Gen. Habsb. I Tab. 14.

Litteratur

Das Städtchen, ehemals mit Gross-Laufenburg eine Gemeinde bildend, war Sitz einer Herrschaft, welche Lehen des Stiftes Säckingen war und im Jahre 1207 von den Grafen zu Lenzburg an die Habsburger überging; 1384 verkaufte Graf Johann, Herr zu Laufenburg, dieselbe an Oesterreich, doch behielten die Herren von Laufenburg den Ort als Aferlehen. Im Jahre 1802 wurde Klein-Laufenburg von dem auf der Schweizerseite gelegenen Gross-Laufenburg abgetrennt und ging 1806 an Baden über.



Fig. 12. Gross-Laufenburg.

Kirche

Kirche ganz neu, vor derselben sind zwei Steinepitaphien von Geistlichen eingemauert. Die Grabsteine sind zum dritten Theile leider verdeckt. Einer zeigt ein Wappen mit einem Kelch darüber, einer einen Kelch, über welchem ein Kreuz mit stark ausladenden Balken steht. Die allem Anschein nach dem 15. Jh. angehörende Schrift ist bis auf ein HIC IACET (*sic!*) und das PASTOR der 4. Zeile ganz verloren. (*K.*)

Steine
der alten Kirche

Im Glockenthurm sind zwei Steine der alten Kirche eingemauert, welche Jahreszahlen tragen. Der eine früher über dem Portal befindliche, weist die Zahl 1377, der andere bei dem Giebelkreuz gefundene die Zahl 1544 auf.

Privathäuser

Hauptstrasse No. 7, ein Haus mit einem viergetheilten gothischen Fenster aus Eichenholz, das die Jahreszahl 1665 eingeschnitzt hat.

Das spitzbogige Haustürgestell hat ein Wappen, das Zange, Hammer und Schmiedehandwerkzeug führt.

Haus No. 42c beim Bahnhof, die alte Mühle, hat einen Rundbogeneingang mit dem Wappen der Familie Grammont und der Jahreszahl 1693. (Wappenschild vierfelderig; zwei Felder haben je drei Mannsköpfe, zwei andere je einen Adlerkopf. Wappengrösse 16/20 cm.) (*D.*)